

BREGENZ

Abholservice der Stadtbücherei

Die Stadtbücherei Bregenz bietet ab sofort einen kontaktlosen Medien-Abholservice an. Bücher, Hörbücher, Filme, „Tonie“-Figuren, Musik-CDs, Zeitschriften und andere Medien können vorbestellt und zu einem abgemachten Termin vor einer der Bregenzer Stadtbüchereien abgeholt werden. Die Werke können entweder im Online-Katalog (www.bregenz.at/stadtbuecherei), per Mail (stadtbuecherei@bregenz.at) oder am Telefon vorbestellt werden. Notwendige Angaben sind die Telefonnummer und der gewünschte Abholstandort (Gerberstraße 4 oder Rheinstraße 53). Eine Tasche mit den Medien steht dann bereit, die ausgeliehenen Werke können in einer vor Ort verfügbaren Kiste zurückgegeben werden.



Bücher zum Abholen. BREGENZ

BERLIN

Keine Festivals in Deutschland

Großveranstaltungen sind in Deutschland wegen der Corona-Pandemie bis zum 31. August grundsätzlich untersagt – ein Umstand, durch den zahlreiche Festivals im Sommer abgesagt sind. Nicht stattfinden werden etwa die Zwillingsfestivals Rock am Ring und Rock im Park, ebenso die Festivals Hurricane, Southside, Deichbrand, Elbjazz, Limestone, Highfield und M'era Luna. Auch das internationale Africa Festival in Würzburg ist abgesagt.

Die Skipresse aus der Sammlung von Otto Schallert auf der Website.



Links der Vereinsvorstand mit Thomas Welte, Monika Kühne und Helmut Schlatter (v.l.). Großes Bild: die Sammlung Othmar Gmeiner.

KGW (2)/SARAH SCHLATTER (1)



Zugänglich gemachtes Kulturgut

Der Verein Kulturgut-sammlung Walgau hat mit einer neuen Website eine Plattform zu regionaler Kultur geschaffen.

Von Lisa Kammann
lisa.kammann@neue.at

Eine neu gestaltete Website des Vereins „Kulturgut-sammlung Walgau“ (KGW) zeigt sich als digitale Plattform, die Sammlungen von Kulturgütern der Region präsentiert und auch darüber hinaus das kulturelle Leben des Walgaus zugänglich macht. Es ist eine Vernetzung verschiedener Sammlungen, Einrichtungen und geschichtlicher Themen, die in den kommenden Jahren ständig erweitert werden soll, wie Helmut Schlatter, Obmann des Vereins, im Gespräch erklärt. Denn

viele Objekte warten noch darauf, der Öffentlichkeit zugänglich gemacht zu werden. Bereits jetzt gibt es aber schon einige Schätze zu entdecken.

Seit 2010 existiert der Verein, der diesen Herbst sein Jubiläum feiert. 2013/14 begannen die Mitglieder, sich im Rahmen eines EU-Leaderprojekts den meist privaten Sammlungen der Region zu widmen. Zuerst war das Ziel, ein Museumsdepot zu errichten. Doch im Laufe des Projekts wurde an der Sinnhaftigkeit und Finanzierbarkeit eines physischen Depots gezweifelt, und so arbeitete man schließlich an einem virtuellen Archiv, wie Schlatter erläutert.

Das aus dieser Arbeit entstandene Material, das etwa aus Interviews und fotografischen Dokumenten besteht, soll nun sukzessive in die Homepage „Kulturgut Walgau“ eingearbeitet werden. Durch die digitale Erfassung und Dokumentation

sollen die Kulturgüter der Region zumindest virtuell erhalten bleiben, so Schlatter. Außerdem sollen jene rund 2500 Objekte, die auf der „M-Box“-Datenbank des Vereins gespeichert sind, verlinkt und im Lesemodus zugänglich gemacht werden, so der Obmann. Unterstützt wird die KGW von der „Regio Im Walgau“, den 14 Gemeinden und der Kulturabteilung des Landes Vorarlberg.

Skiwerkstatt. Kulturgüter decken als materielle oder virtuelle Phänomene ein breites Feld ab, wie Kulinarik, Handwerk oder Sport. In letztere Sparte fällt die alte Skiwerkstatt und Wagnerei von Otto Schallert in Nenzing. Bis in die 1960er-Jahre führte er die Werkstatt des Vaters weiter, wie auf der Website steht. Hier wird ein immer mehr in Vergessenheit geratendes handwerkliches Wissen bewahrt. Schallerts Schauwerkstatt do-

kumentiere einen wesentlichen Teil heimischer Ski-Geschichte, so Schlatter, der sich begeistert davon zeigt, dass viele der alten Gerätschaften sehr gut erhalten und immer noch einsatzbereit wären. Schallert führe noch heute gerne durch seine Werkstatt.

Auf der Website gibt es als aktuelles Schmankerl aus den Sammlungen das „Objekt des Monats“, gerade ist es ein Rauchapparat – ein Instrument der Imkerei aus dem Bienenmuseum Beschling. Auch eine Landkarte gibt es auf der Homepage, auf der relevante Stationen der Region eingezeichnet sind. Die Karte werde in Zukunft ebenfalls aktualisiert, informiert Schlatter. Der Begriff „Wissenskorb“ symbolisiert das Ziel des Projekts: Die Website sei wie ein Gefäß, in das Wissen eingespeist wird, damit es nicht verloren geht, so der Obmann. Und auch Projekte und Inhalte, die nicht vom Verein initiiert wurden, fin-

den unter der Rubrik „Themen“ ihren Platz, wie etwa Material zum Thema Schwabekinder.

Bewusstsein schaffen. Nicht zuletzt gehe es auch darum, ein Bewusstsein zu schaffen für die vielfältigen Kulturgüter der Region, sagt Schlatter. Da der Verein eben keine Ressourcen zur Erhaltung des materiellen Bestands besitze, liege die Verantwortung bei Privatpersonen und den Gemeinden. So ging etwa die Sammlung des ehemaligen Orts-Chronisten Othmar Gmeiner nach dessen Tod in den Besitz der Gemeinde Ludesch über. Das „Gmeiner-Huus“ wird übrigens von der NEUE-Wanderexpertin und Geschichtenerzählerin Hertha Glück bewohnt. Sie kennt bestimmt die eine oder andere Geschichte über die alten Gerätschaften im Haus.

Unter www.kulturgutwalgau.at ist die Website abrufbar.

RIO DE JANEIRO

„Brutalistischer“ Erneuerer Fonseca tot

Der Schriftsteller Rubem Fonseca starb im Alter von 94 Jahren in Brasilien. Dort entstaubte er die Literatur.

Mit seiner direkten und trockenen Erzählweise, mit der er die Gewalt in den Städten und die Ausschweifungen der Außenseiter beschrieb, gilt der Schriftsteller Rubem Fonseca als Erneuerer der brasilianischen Literatur des 20. Jahrhunderts. Nun ist der Autor im Alter von 94 Jahren in Rio de Janeiro an einem Herzinfarkt gestorben, wie brasilianische Medien berichteten.

Als Fonseca 1960 seine erste Erzählung „Os Prisioneiros“ herausbrachte,



Autor Rubem Fonseca.

APA/AFP

bezeichnete der Literaturwissenschaftler Alfredo Bosi in Anlehnung an die Architektur Fonsecas Stil als „brutalista“ (brutalistisch) – schroff, kantig und roh.

Fonseca, der Jura studiert und als Polizeikommissar gearbeitet hatte, schrieb vor allem Kriminalgeschichten auf hohem literarischem Niveau, wie den Roman „Agosto“ („Mord im August“, 1993). Ausgezeichnet wurde er etwa mit dem Camoës-Preis, der als Nobelpreis der portugiesischen Sprache gesehen werden kann.

NEW YORK

Lee Konitz starb an Folgen von Covid-19

Mit dem Saxofonisten Lee Konitz fordert die Coronapandemie ein weiteres prominentes Opfer der Musikwelt. Die US-amerikanische Jazzlegende starb im Alter von 92 Jahren in einem New Yorker Krankenhaus an den Folgen einer Covid-19-Erkrankung. Konitz wurde am 13. Oktober 1927 in Chicago geboren – einer Stadt, mit der der führende Saxofonist der Cool-Jazz-Ära tief verwurzelt war. Er spielte eine wichtige Rolle bei den legendären Jazzsessions „Birth Of The Cool“ (1948 bis 1950) unter Miles Davis und Gil Evans. Konitz scheute sich nicht, beim Bebop Anleihen zu nehmen, entwickelte aber seinen Stil unentwegt weiter.



Lee Konitz. SCHORLE/WIKIMEDIA COMMONS



Luis Sepúlveda.

EPA

MADRID

Autor Sepúlveda gestorben

Auch ein Autor starb jüngst an den Folgen einer Coronavirus-Infektion: Der chilenische Schriftsteller Luis Sepúlveda erlag im Alter von 70 Jahren in einem Krankenhaus im nordspanischen Oviedo einem von Covid-19 beschleunigten Multiorganversagen. Sepúlveda kam 1949 in Ovalle in Chile zur Welt. Der politisch aktive Theatermacher kämpfte zeitweise Seite an Seite mit Guerrerillos, 1980 erhielt er nach mehreren Stationen politisches Asyl in Deutschland, später lebte er in Spanien. Er schrieb in vielen Genres, sein bekanntestes Buch ist „Der Alte, der Liebesromane las“ (1989), das in mehr als 50 Sprachen übersetzt wurde.